

FAKTEN ZUM BUCH

Charles Dickens: Oliver Twist oder Der Weg eines Fürsorgezöglings

erschienen: (engl.; *Oliver Twist oder Der Weg eines Fürsorgezöglings*). Roman von Charles Dickens, in Fortsetzungen erschienen 1837/38.

Mit "Oliver Twist" prangerte ein Schriftsteller erstmals die gesellschaftlichen Missstände der damaligen Zeit an und schaffte es, ein Umdenken der Bevölkerung zu erwirken. Der Waisenknabe Oliver wird körperlich und seelisch misshandelt und erfährt nur von wenigen Menschen Güte und Barmherzigkeit. Die Armen und Kranken sind nicht mehr als Aussätzige in einer Welt der Stärkeren und gesellschaftlich Höhergestellten. Kinderarbeit, Ungerechtigkeit, Hunger und Tod sind nicht die Ausnahme, sondern die Regel. Charles Dickens schmückt seine Erzählung in wunderbare, manchmal anstrengende Schachtelsätze und würzt diese mit einer gehörigen Portion Ironie. Die Schilderungen der Brutalitäten gegenüber den Armen und Schwachen sind oft so absurd, dass man sie kaum glauben mag. Dennoch wurde nach Erscheinen des Romanes zum ersten Mal das Armengesetz diskutiert. Kinderarbeit wird ebenso thematisiert wie Kinderkriminalität. (aus: http://de.wikipedia.org/wiki/Charles_Dickens#Oliver_Twist)

INHALT UND ZITAT

Dickens lässt seinen zweiten Roman im Armeleute- und Verbrechermilieu spielen, ohne dieses Leben romantisch zu verklären, wie es in den zeitgenössischen »Newgate Novels« (nach dem berühmten Londoner Gefängnis benannt) eines Ainsworth, Collins oder Bulwer-Lytton geschah. Der Held, Sohn unbekannter Eltern, wächst im Armenhaus einer Kleinstadt unter dem harten Regiment des selbstgefälligen Büttels, Mr. Bumble, auf. Er wird unverzüglich zu dem brutalen Mr. Sowerberry, dem Leichenbestatter, in die Lehre gegeben, als er es wagt, mit der Bitte um eine zusätzliche Ration gegen die kärgliche Essenszuteilung – dreimal täglich Wassergrütze – zu protestieren, eine Szene, in der Dickens die unmenschlichen Zustände in der Armenfürsorge geißelt, und zugleich eine seiner berühmtesten Szenen überhaupt. Auch während seiner Lehrlingszeit steht Oliver Twist, dem seine Peiniger von Anfang an ein Ende am Galgen prophezeien (ein Motiv, das sich durch die ganze Handlung zieht), im Schatten des Todes. Das ändert sich auch nicht, als er nach einem Streit mit Noah Claypole, einem anderen Fürsorgezögling, der dem verderblichen Einfluss seiner Umwelt völlig erlegen ist, nach London flieht. In den düsteren Gassen der Armenviertel (die Dickens realistisch schildert) verfängt sich Oliver wie in einem Labyrinth. Er gerät in die Gewalt des jüdischen Hehlers Fagin, der eine Bande von jugendlichen Taschendieben anführt und dem es schliesslich mit Hilfe seiner Komplizin Nancy gelingt, Oliver zum Mittäter an einem Einbruch in einer Villa auf dem Lande zu machen. Oliver wird dabei verwundet und entdeckt, dann aber von Mrs. Maylie, der Hausbesitzerin, die seine innere Unschuld erkannt hat, vor der Polizei geschützt. Bei ihr und ihrer Pflgetochter Rose findet er, wie zuvor während des kurzen Aufenthaltes bei Mr. Brownlow, einem früheren Opfer der Bande, jene Liebe und Fürsorge, die er bis dahin entbehren musste. Durch Nancy, die ihr kriminelles Leben zu bereuen beginnt, erfahren Olivers Gönnerinnen schliesslich von einem Freund Fagins namens Monks, der als treibende Kraft hinter dem teuflischen Plan stand, Oliver in Verbrechen zu verwickeln und dadurch zu vernichten: Er ist der Halbbruder des unehelich geborenen Oliver, hat dessen väterliches Erbe unterschlagen und alle Spuren verwischt, die zur Entdeckung der wahren Herkunft Olivers geführt hätten. Nancy wird wegen ihres Verrats an der Bande in einer alpträumartigen Szene von Bill Sikes ermordet, Sikes erdrosselt sich auf der Flucht versehentlich mit seinem eigenen Strick, Fagin wird verhaftet und hingerichtet, und auch Monks büsst für seinen Betrug. Der Held aber, der dem Verbrechen fast wie in einem christlichen Moralitätenspiel widerstanden hat, wird von Mr. Brownlow adoptiert und mit dem Platz in der Gesellschaft belohnt, der ihm von Anfang an zustand. In diesem Sinngefüge hat der Zufall, der ihn ausgerechnet mit Mr. Brownlow, dem Freund seines verstorbenen Vaters, und Mrs. Maylie, der Ziehmutter seiner Tante Rose, zusammenführte, seinen durchaus berechtigten Platz. (aus: KLL)

Zitat

Der Abend kam heran, der Speisemeister stellte sich an den Kessel, und nachdem ein langes Tischgebet über **das** kurze Mahl gesprochen war, wurde der Haferbrei aus, geteilt. Dieser war schnell im Magen der Kinder verschwunden, als Oliver aufstand und mit Napf und Löffel vor den Speisemeister hintrat. Hunger und Elend liessen ihn alle Rücksichten vergessen, doch zitterte er, als er sagte: "Bitte, Herr, ich möchte noch etwas mehr." Der wohlgenährte, rotbäckige Koch wurde bei diesen Worten blass und musste sich am Kessel festhalten. Er blickte mit starrem Entsetzen auf den kleinen Rebellen und stiess schliesslich mit schwacher Stimme aus: "Was?" "Bitte, Herr, ich möchte noch etwas mehr!" Da schlug ihn der Küchenmeister mit dem Löffel über den Kopf, packte Oliver bei den Händen und rief laut nach dem Gemeindediener.

(aus: <http://gutenberg.spiegel.de/dickens/oliver/twist.htm>)



FAKTEN ZUM AUTOR

geb. 7.2.1812 Landport bei Portsmouth, gest. 9.6.1870 Gadshill/bei Rochester. Der englische Schriftsteller Charles Dickens (1812-1870) zählte mit seinen Satiren neben William Makepeace Thackeray (1811-1863) zu den scharfzüngigen Kritikern der viktorianischen Gesellschaft. (aus: Microsoft Encarta 2006)